© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flussmeerschwalbe, *Sterna hirundo L.*

Nur einmal am 31. Mai 1905 hier beobachtet.

Lachmöve, *Larus ridibundus L.*

Brütet in mehreren Paaren auf einem Teiche bei Grethen und besucht von hier aus vielfach das Revier Klinga. Die Lachmöve stösst übrigens auch auf den Uhu, hält sich aber nicht lange damit auf. Eine von mir geschossene hatte nichts als viele grosse Regenwürmer im Kropf.

Silbermöve, *Larus argentatus Brünn.*

So gewagt es auch erscheinen mag, Möven im Fluge bestimmen zu wollen, so möchte ich doch die beiden grossen Möven, die ich am 3. April 1901 hier nach Nordwesten ziehen sah, dieser Art zurechnen.

Schwarzhalstaucher, *Colymbus nigricollis (Br.).*

Am 19. April 1902 erschienen plötzlich acht bis zehn Exemplare dieses Tauchers, von denen einige geschossen wurden, auf einem Teiche des angrenzenden Revieres Staudnitz. Am 21. April war keiner mehr dort zu sehen.

Nachtrag.

Zaunkönig, *Anorthura troglodytes (L.).*

Im Winter 1904 sah ich den Zaunkönig einmal in einem Holze und ein zweites mal in einem Garten mitten im Dorfe.

Gelbbäuchiger Kleiber, *Sitta europaea caesia (Wolf).*

Nur am 14. Juni 1905 einmal an der östlichen Reviergrenze gesehen.

Strandpieper, *Anthus obscurus (Lath.).*

Am 23. Oktober traf ich einen grösseren Flug dieses scheuen Piepers auf den Feldern an, und es gelang mir nach langer Verfolgung einen zu erlegen.

Schwarzbraunige Schwanzmeise, *Aegithalus caudatus vagans (Lath.).*

Am 23. März 1905 konnte ich ein auf einer Eiche bauendes Pärchen ganz in der Nähe beobachten und zweifellos diese Form feststellen.

Oceanodroma leucorhoa (Vieill.) in Mecklenburg.

Von O. Held in Dobbertin.

Am 17. Dezember 1904 zeigte mir ein Präparator in Rostock einen Vogel, den er am selben Tage aus Brüel zum Ausstopfen erhalten hatte und den er für die Kleine Sturmschwalbe *(Thalassidroma pelagica)*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hielt. An dem bräunlichen Farbenton des Gefieders, sowie an dem gegabelten Schwanz sah ich jedoch, dass die nahe verwandte Gabelschwänzige Sturmschwalbe *(Oceanodroma leucorhoa)*, also eine für Mecklenburg neue Art, vorlag.

Ich nahm folgende Masse von dieser Sturmschwalbe:

Fittichlänge: 147 mm,
Schwanzlänge: 84 mm,
Lauflänge: 24 mm,
Länge der Mittelzehe: 23,5 mm,
Schnabellänge: 16,5 mm,
Länge der Nasenröhre: 6 mm.

Nach der Farbe der Schwanzdecken und der Flügeldecken lag ein Exemplar aus dem ersten Jahre vor. Die Bestimmung des Geschlechts war leider vom Präparator beim Ausstopfen später vergessen worden.

Eingezogene Erkundigungen ergaben, dass der Vogel am Morgen des 15. Dezember 1904 in Blankenberg im nordwestlichen Mecklenburg vom dortigen Bahnmeister Kähler lebend ergriffen worden ist. Genannter Herr teilte mir folgendes mit: „Gefangen wurde der Vogel in Blankenberg morgens gegen 8 Uhr vor meiner Haustür. Am Tage vorher war es stürmisch und regnete es, und muss betreffender Vogel gegen die Telegraphendrähte geflogen sein. Der eine Flügel war verletzt und konnte er daher nicht fliegen“.

Exemplare von *Oceanodroma leucorhoa,* die ja ein Bewohner des nördlichen Atlantischen Ozeans, sowie des nördlichen Stillen Ozeans ist, sind im westlichen Europa (West-Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, Portugal) des öftern erbeutet worden. In Deutschland ist sie also in den der Nordsee angrenzenden Ländern noch am meisten angetroffen. Eine kurze Uebersicht über ihr Vorkommen in diesen Gegenden gibt uns Leege in seinem prächtigen Werk „Die Vögel der Ostfriesischen Inseln“ (Emden und Borkum, 1905), S. 9 u. 10. Während unser Vogel hiernach für das deutsche Nordseegebiet also keine grosse Seltenheit ist, muss er dagegen für das deutsche Ostseegebiet als äusserst selten bezeichnet werden. Ich finde für letzteres Gebiet in der mir zur Verfügung stehenden Literatur nur folgende Angabe Flöricke's aus Ostpreussen:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„*Thalassidroma leucorrhoa (Vieill.).* Ein 1859 bei Neuendorf erlegtes Exemplar hat Hartert in seiner Arbeit aufzuführen vergessen. Aber auch neuerdings ist die gabelschwänzige Sturmschwalbe wieder vorgekommen. Bei meinem letzten Besuche in Danzig sah ich im dortigen Museum zwei frisch ausgestopfte Exemplare, die nach Angabe des Direktors, Herrn Professor Conwentz, im März 1894 unweit der Stadt geschossen worden waren.“ (Ornithologische Monatsschrift 1896, S. 246.) Uebrigens liegt der oben angegebene Fundort in Mecklenburg etwa 170 Kilometer von Helgoland entfernt, wo Gätke *Oceanodroma leucorhoa* viermal erhalten hat (Die Vogelwarte Helgoland, 2. Auflage, S. 618).

Brutplätze des Steinsperlings (*Petronia petronia [L.]*) in Mittelthüringen.

Von E. Salzmann in Gotha.

C. Lindners Arbeit über den Steinsperling, welche im diesjährigen Januarheft unserer Zeitschrift beginnt, habe ich mit grösstem Interesse gelesen. Der Vogel ist in Deutschland so selten, dass wir es nur mit Freude begrüssen können, wenn anerkannte Autoritäten auf dem Gebiete der Ornithologie Gelegenheit nehmen, ihm ihre Aufmerksamkeit zu schenken, und uns ihre Beobachtungen an dem südländischen Gaste mitteilen. Aus diesem Grunde fühle ich mich veranlasst, noch weitere von mir selbst festgestellte Brutplätze des Steinsperlings bekannt zu geben, um auf diese Weise noch mehr Gelegenheit zu Beobachtungen zu bieten.

Der klassische Ort für den Steinsperling in Thüringen ist das Saaltal mit seinen Seitentälern, und dieses finden wir auch in allen modernen Werken aufgeführt, ausserdem aber sind Thüringer Brutorte meist nicht erwähnt. Der „Neue Naumann“ nennt nur noch einen von Freiherrn von Berlepsch entdeckten Ort in der Nähe Langensalzas. Hiernach könnte man also meinen, dass nur die äusserste Ost- und Westgrenze Thüringens von unserm Vogel bewohnt würde; ich werde jedoch nachweisen, dass sich auch im mittleren Teile verschiedene Brutstätten von *petronia* finden.

Es war an einem heissen Julitag des Jahres 1892, als ich Burg Gleichen, im Volksmund „Wandersleber Gleiche“ genannnt, bestieg. Noch ehe ich die Höhe vollständig erklommen hatte, schlugen fremde,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Held O.

Artikel/Article: Oceanodroma leucorhoa (Vieill.) in Mecklenburg. 180-182